



Inhaltsverzeichnis

Nachrichten:

- # ASSERT geht an den Start
- # Projekt DELIKAT zur politischen Partizipation
- # FlashPoll: Projekt zur Stärkung einer deliberativen Demokratie
- # Projekt „Participatory Urban Regeneration“ genehmigt
- # Projekt PROFILING für mehr Bürgerrechte
- # Projektergebnisse ReNet ab sofort verfügbar
- # Neu am ZTG: Das Kolloquium „Politik von unten“
- # Eröffnung des Historischen Archivs zum Tourismus
- # Relaunch der Website zur Methode der Konstellationsanalyse

Termine:

- # Abschlusskonferenz: Das Versprechen der „Sicheren Stadt“
- # 2. Internationale Tagung „Micro Perspectives of Decentralized Energy Supply“
- # Computers, Privacy and Data Protection Conference

Personen:

- # Dr. Dr. Peter Ullrich neu am ZTG

Publikationen:

- # Falahat, Somaiyeh; M. Reza Shirazi (2012): New urban developments in Safavid Isfahan, continuity or disjuncture?
- # Falahat, Somaiyeh (2012): Nizams: the Hidden Syntax under the Surface, Towards a new Understanding of Urban Morphology in Middle Eastern and North African Cities.
- # Moraglio, Massimo (2012): European models, domestic hesitance. The renewal of the Italian road network in the inter-bellum.
- # Ullrich, Peter; Tullney, Marco (2012): Die Konstruktion gefährlicher Orte. Eine Problematisierung mit Beispielen aus Berlin und Leipzig.
- # Ullrich, Peter; Kausch, Stefan; Holze, Sigrun (2012): The making of the healthcare self. State metamorphoses, activation, responsabilisation and red-green alliance's healthcare reforms in Germany.

Nachrichten**ASSERT geht an den Start**

Am 1. März nimmt das EU-geförderte Projekt ASSERT seine Arbeit auf. ASSERT steht für „Assessing Security Research: Tools and Methodologies to Measure Social Impact“. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Tools und einer Strategie zur Berücksichtigung gesellschaftlicher Dimensionen von Sicherheitsforschung.

Das Projekt nimmt sich dem Problem an, dass in der herkömmlichen Sicherheitsforschung gesellschaftliche Aspekte, wie Eingriffe in das Persönlichkeitsrecht oder Gesundheitsrisiken für Bürger, als Nebeneffekte betrachtet werden. Um diese Situation zu überwinden, geht ASSERT davon aus, dass sich die Vielfalt der Forschungsansätze erhöht, wenn gesellschaftliche Aspekte bei der Planung von Sicherheitsforschungsprogrammen von Beginn an berücksichtigt werden. Im Rahmen der Forschungsaktivitäten werden somit „best practice“ Ansätze identifiziert, um gesellschaftliche Aspekte von Sicherheitsforschung und -technologien abzuschätzen.

Leon Hempel und Lars Ostermeier vom ZTG arbeiten in einem internationalen und interdisziplinären Team zusammen, das die Perspektiven von EntscheidungsträgerInnen, ForscherInnen, PolitikerInnen, AnwenderInnen und NGOs berücksichtigt. ASSERT wird vom Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie in Wien koordiniert.

Weitere Infos zum Projekt erhalten Sie bei [Lars Ostermeier](#).

Projekt DELIKAT zur politischen Partizipation

Ebenfalls gestartet ist das Projekt „Fachdialoge DELiberativeDemoKraTie: Analyse partizipativer Verfahren für den Transformationsprozess“ (DELIKAT).

Partizipative Verfahren leisten einen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen einer Globalisierung. Ziel von DELIKAT ist es, zwischen der praktischen Erfahrungswelt und der theoretisch-wissenschaftlichen Sichtweise zu vermitteln. Dazu erforscht das Team Potenziale der einzelnen Partizipationsformate. Leitend ist die Frage, ob und wie das politische System zu einer stärker kooperativen und deliberativen Demokratie transformiert werden kann. In der ersten Phase werden bereits existierende Beteiligungsverfahren katalogisiert und systematisch in einer Partizipationsmatrix eingeordnet. In der zweiten Projektphase finden Dialoge mit ExpertInnen statt, die durch die Entwicklung von Szenarien realisierbare Entwicklungspfade hin zu einem partizipativ angereicherten demokratischen System aufzeigen. In der dritten Phase formuliert DELIKAT aus den Ergebnissen demokratietheoretische Schlussfolgerungen und leitet daraus abschließend konkrete Empfehlungen an die Politik ab.

Zusätzlich entwickeln die beteiligten WissenschaftlerInnen Strategien, wie bestehende Formate angepasst oder verbessert werden und neuen Partizipationsformen entstehen können.

Auftraggeber von DELIKAT ist das Umweltbundesamt. Das ZTG arbeitet mit der „DIALOGIK – gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH“ und dem nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH zusammen. Das Projekt läuft von September 2012 bis November 2013. Verantwortlich im ZTG-Team sind [PD Dr. Heike Walk](#), [Dr. Ing. Carolin Schröder](#) und [Dr. Dr. Peter Ullrich](#).

FlashPoll: Projekt zur Stärkung einer deliberativen Demokratie

Anfang 2013 lief das Forschungsprojekt "Digital Cities of the Future – Democratic city space through a citizen centric model: Developing a Municipal FlashPoll Tool" an.

Ziel ist die Entwicklung einer mobilen App, die eine zielführende und beständige Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern zu Themen städtischer Entwicklung ermöglicht. Leitthemen und -fragen des Projekts sind innovative Ansätze mobiler Partizipation, Chancen und Grenzen einzelner Anwendungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Stärkung deliberativer Demokratie sowie technische Aspekte geo-basierter Generierung und Anwendung von Daten.

Das ZTG leitet das Projekt. Weitere Partner sind das Quality and Usability Lab (Telekom Innovation Laboratories an der TU Berlin), das Service-centric Networking (Telekom Innovation Laboratories), Kungliga Tekniska högskolan (Stockholm), Department of Computer and Systems Sciences (Stockholm), Deutsche Telekom, Alfstore France, nexus Institut (Berlin) und Missions Publiques (Paris). Gefördert wird das Projekt von dem European Institut of Innovation & Technology.

Ansprechpartnerin am ZTG ist [Carolin Schröder](#).

Projekt „Participatory Urban Regeneration“ genehmigt

Im Fokus des dreijährigen Projektes "Participatory Urban Regeneration of Deteriorated Areas – Berlin, Cairo, Istanbul, Teheran" steht die Frage, wie internationale Metropolen eine höhere Beteiligung der BürgerInnen an der Stadtentwicklung fördern können. Hierzu erarbeitet das ZTG eine Reihe von Veranstaltungen, wie Summerschools, Workshops, Seminare und Expertengespräche, die sowohl in Deutschland als auch in den Partnerländern angeboten werden. Das Projekt wurde vom DAAD bewilligt und startet im März 2013.

Ansprechpartnerin im ZTG ist [Somaiyeh Falahat](#).

Projekt PROFILING für mehr Bürgerrechte

Unter der Koordination des United Nations Interregional Crime And Justice Research Institute (UNICRI) in Turin startete am 12. November 2012 das Projekt PROFILING - PROtecting citizens' rights Fighting ILlicit profilING. Im Rahmen des Projektes wird untersucht, wie Staaten aber auch kommerzielle Unternehmen persönliche Daten von Bürgern verwenden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf einer Risikoanalyse der Gefahren für Bürger- und Persönlichkeitsrechte gelegt, und aktuelle technologische Entwicklungstendenzen berücksichtigt. Ziel des Projekts ist es, Nutzen und Risiken großer Datenmengen zukünftig besser einschätzen zu können und Maßnahmen für einen verbesserten Datenschutz zu entwerfen. Das ZTG kooperiert mit der Universität Tilburg (Niederlande), dem Romanian Center for European Policies (Rumänien) und Amapola (Italien).

Ansprechpartner des Projekts ist [Daniel Guagnin](#).

Projektergebnisse „ReNet“ ab sofort verfügbar

Angesichts der steigenden Anteile erneuerbarer Energien im Strom-, Gas- und Wärmesektor stellt sich die Frage nach der Integration hoher Anteile erneuerbarer Energien in die Netze. Das Vorhaben „ReNet“ fragte nach den ökonomischen, technischen, rechtlichen, administrativen und gesellschaftlichen Restriktionen, die die Netzintegration erneuerbarer Energien behindern. Denn trotz des dringenden Handlungsbedarfs gestaltet sich der Umbau des Versorgungssystems schleppend.

Woran liegt das? Der soeben erschienene Abschlussbericht „Netze als Rückgrat der Energiewende – Hemmnisse für die Integration erneuerbarer Energien in Strom-, Gas- und Wärmenetze“ behandelt diese Frage aus interdisziplinärer Perspektive. Mithilfe von [Konstellationsanalysen](#) wurde der komplexe Untersuchungsgegenstand strukturiert und die Ergebnisse grafisch zusammengefasst. Dabei sollen die Voraussetzungen für zukünftige Steuerungsentscheidungen verbessert werden. Der Abschlussbericht ist ab sofort online verfügbar unter <http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2012/3730/>.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an [Matthias Futterlieb](#).

Neu am ZTG: Das Kolloquium „Politik von unten“

Mit dem entstehenden Institut für Protest- und Bewegungsforschung kommt auch das Kolloquium „Politik von unten“ in das Zentrum Technik und Gesellschaft. In dem bislang im Wissenschaftszentrum Berlin stattfindenden Kolloquium werden seit 2011 Forschungsprojekte

und Texte zum kollektiven politischen Handeln diskutiert. Dies umfasst unter anderem Themen zur politischen Mobilisierung bzw. Protest und zu sozialen Bewegungen und Revolutionen, die aus verschiedenen disziplinären Perspektiven erkundet werden. Das Kolloquium soll einen gemeinsamen Ort für die verstreute Forschung zu einer „Politik von unten“ schaffen und einschlägig arbeitende WissenschaftlerInnen in Dialog bringen.

Das Kolloquium findet 14-tägig immer mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr statt. Details zum Kolloquium und das aktuelle Programm finden sich auf der Internetseite des Arbeitskreises soziale Bewegungen: <http://sozialebewegungen.wordpress.com/kolloquium/>. Interessierte können sich mit einer leeren Email an politik-von-unten-subscribe@yahoogroups.com in die Mailingliste eintragen, über die im Vorfeld die zu diskutierenden Texte verschickt werden. Bei Fragen oder Textvorschlägen kontaktieren Sie bitte [Simon Teune](#).

Eröffnung des Historischen Archivs zum Tourismus

Am 29. November 2012 wurde die Wiedereröffnung des Historischen Archivs zum Tourismus (HAT) gefeiert, zu der rund 50 Teilnehmer – sowohl aus Wissenschaft und verwandten Institutionen als auch Vertreter der Politik erschienen. Walter Krombach, Geschäftsführer der Willy-Scharnow-Stiftung für Touristik, hob in seiner Ansprache die Einmaligkeit des HAT hervor. Prof. Hasso Spode, der Leiter des Archivs, durfte als Geschenk den Festtagsband zum 70. Geburtstag Willy Scharnows entgegennehmen und bedankte sich für die "unverbrüchliche Treue" zwischen Stiftung und Archiv.



Prof. Dr. Hasso Spode, Leiter des historischen Tourismusarchivs eröffnete die neuen Räumlichkeiten.

Die weltweit einzigartige Sammlung umfasst über 70.000 Druckerzeugnisse aus fünf Jahrhunderten und allen Kontinenten sowie zahlreiche, teils noch unerschlossene Aktenbestände und Konvolute. Rund 600 Regalmeter gefüllt mit Prospekten, Zeitschriften, Reiseführern und -berichten, Fachbüchern, Statistiken, Plakaten, Karten und Firmennachlässen stehen ab sofort Interessierten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien wieder zur Verfügung. Nachdem bereits 2009 der Lehrbetrieb am Institut für Tourismus der FU Berlin eingestellt wurde, fand das Archiv nunmehr an der TU Berlin seine neue Heimat und ist dort in den gemeinsamen Räumen des Zentrums für Technik und Gesellschaft sowie des Centers for Metropolitan Studies untergebracht. Das Archiv in der Hardenbergstraße 16-18 kann von Interessierten kostenfrei genutzt und auf Anfrage besucht werden. Anmeldung per E-Mail: hat@hist-soz.de.

Relaunch der Website zur Methode der Konstellationsanalyse

Die Konstellationsanalyse ist ein interdisziplinäres Brückenkonzept für die Nachhaltigkeits-, Technik- und Innovationsforschung. Die Methode wurde am ZTG als Handwerkszeug für die interdisziplinäre Zusammenarbeit konzipiert. Eine Grundannahme ist, dass in modernen Gesellschaften technische, natürliche und soziale Entwicklungen eng miteinander verflochten sind. Diese Verflechtungen gilt es zu berücksichtigen, um die Entwicklungen analysieren und beeinflussen zu können.

Die Konstellationsanalyse ist sehr vielfältig und eignet sich für ganz unterschiedliche Anwendungen: Sie ist hilfreich beim Entwickeln von Strategien, bei der Analyse der Steuerung in Entwicklungsprozessen, sie kann unterschiedliche Perspektiven strukturieren und empirisch-analytische Teilergebnisse in interdisziplinären Forschungsprojekten integrieren.

Die bisherige Website, welche die Konstellationsanalyse vorstellt, wurde einem umfassenden Relaunch unterzogen und findet sich nun auf der Homepage des ZTG: <http://www.tu-berlin.de/ztg/menue/forschung/konstellationsanalyse/v-menue/ueberblick/>

Die Methode wird mittlerweile in einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Projekte angewendet. Zur Veranschaulichung der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten haben wir eine Reihe von Projekten zusammengestellt. Darüber hinaus finden Sie auf der Seite eine Liste aktueller Veröffentlichungen zum Thema sowie Angebote, wenn Sie die Vorteile der Konstellationsanalyse für sich nutzen wollen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an [Melanie Kröger](#).

Termine

Abschlusskonferenz: Das Versprechen der „Sicheren Stadt“

Wie sicher ist meine Stadt? Wer entscheidet über neue Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit? Habe ich als Bürger einen Einfluss auf das, was bei mir vor der Haustüre passiert? Städtische Sicherheit wird auf Grundlage der Unsicherheitswahrnehmung unterschiedlicher Akteure produziert und beeinflusst. Städtische Sicherheit wird also immer lokal verhandelt – so lautete der Ausgangspunkt des BMBF-Forschungsverbundes „DynASS – Dynamische Arrangements städtischer Sicherheitskultur“, das im April 2013 abgeschlossen wird. Das Projekt beschäftigte sich mit Fragen der öffentlichen Sicherheit und ihre Beeinträchtigung durch Kriminalität, Ordnungswidrigkeiten und Incivilities. Im Mittelpunkt standen dabei lokale Be-

sonderheiten in der Herstellung von Sicherheit bzw. Unsicherheit, ihre räumlichen Grundlagen sowie Akteurskonstellationen in deutschen Städten.

Im Rahmen der Abschlusskonferenz „Das Versprechen der Sicheren Stadt“. Akteure, Bilder und Kulturen“ sollen die Forschungsergebnisse von DynASS vorgestellt und reflektiert werden, vor allem aber mit wissenschaftlichen Erkenntnissen anderer Projekte gespiegelt und ergänzt werden.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist ab Februar möglich. Bei Interesse können Sie sich vorab in den Verteiler eintragen lassen und werden bei Neuigkeiten zur Veranstaltung direkt informiert. Kontakt: konferenz@dynass-projekt.de

Termin: 12. / 13. April 2013

Ort: voraussichtlich Hardenbergstraße 16 – 18,

Veranstalter: Zentrum Technik und Gesellschaft

Weitere Informationen: www.dynass-projekt.de

Ansprechpartnerin: [Renate Lieb](#)

2. Internationale Tagung „Micro Perspectives of Decentralized Energy Supply“

Vom 27.2.-1.3.13 wird an der TU Berlin die zweite internationale Tagung “Micro Perspectives of Decentralized Energy Supply” stattfinden, die hauptsächlich vom Zentrum Technik und Gesellschaft und dem Forschungsschwerpunkt Mikroenergie-Systeme organisiert wird. Die Tagung wendet sich an WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen im Themenfeld dezentrale Energieversorgung, wobei insbesondere der interdisziplinäre Austausch angestrebt wird. Themenschwerpunkte sind Fragen der nutzergerechten technischen Gestaltung und Implementation dezentraler Energieversorgung, passender Finanzierungs-, Steuerungs- und Geschäftsmodelle sowie der Wirkungsevaluation.

Als Keynote-Speaker konnten Prof. Dr. [Klaus Töpfer](#) (IASS Potsdam), Prof. Dr. [Miranda Schreurs](#) (FU Berlin), Prof. [Daniel Kammen](#) (University of California), [Christine Namazzi](#) (Direktorin von NACO SOLAR LTD) und Prof. Dr. [Franz Josef Radermacher](#) (Universität Ulm) gewonnen werden.

Termin: 27.2. – 1.3.2013

Ort: Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude (Atrium/Lichthof)

Veranstalter: Zentrum Technik und Gesellschaft, Forschungsschwerpunkt Mikroenergie-Systeme

Information und Anmeldung: <http://www.microenergysystems.tu-berlin.de/conference/>

Ansprechpartnerin: [Martina Schäfer](#)

Computers, Privacy and Data Protection Conference

Unter dem Titel "Who creates the account" diskutieren am 23. Januar Peter Schaar (Bundesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit), Brendan van Alsenoy (KU Leuven, Belgien), Denis Butin (Inria, Frankreich) und Tobias Bräutigam (Nokia, Finnland) [angefragt] über verschiedene Perspektiven auf die Implementierung des von der Datenschutzgruppe der Europäischen Kommission geforderten "Principle of Accountability". Die Diskussionsrunde wird von Leon Hempel und Carla Ilten moderiert und findet im Rahmen der alljährlichen Datenschutzkonferenz „Computers, Privacy and Data Protection“ in Brüssel statt.

Termin: 23.1. – 25.1.2012

Ort: Brüssel

Veranstalter: Datenschutzkonferenz

Nähere Informationen und Registrierung: <http://www.cpdpconferences.org>

Ansprechpartner: [Leon Hempel](#)

Personen

Dr. Dr. Peter Ullrich neu am ZTG

Peter Ullrich, Dr. phil. Dr. rer. med., Soziologe und Kulturwissenschaftler, arbeitet nach seinem Wechsel vom WZB an die TU im Projekt DELIKAT zur Transformation deliberativer Demokratie. Seine weiteren Forschungsschwerpunkte liegen vor allem in der Politischen Soziologie, u.a. kultur-, diskurs-, und gouvernementalitäts-theoretische Perspektiven auf soziale Bewegungen und Protest; Prävention, Überwachung und Policing; Antisemitismus, Antizionismus und Rassismus. Weitere Informationen zu Peter Ullrich auf seiner Website <http://peterullrich.twoday.net>



Publikationen

Falahat, Somaiyeh; M. Reza Shirazi (2012): New urban developments in Safavid Isfahan, continuity or disjuncture?, Planning Perspectives, Vol: 27, Nr. 4, 611-624.

Some historians and critics have claimed that the generation and the evolution of traditional pre-modern urbanism and architecture were based on a deep understanding of the natural and man-made environment; they present its achievements as an integrated structure in which a clear sense of continuity and integrity exists. But the new Safavid developments of seventeenth century Isfahan, a city that has been extensively admired and referred to as an ideal Iranian-Islamic city, narrates a different story and discredits this supposition. By applying the concept of *genius loci*, introduced by the Norwegian architectural critic Christian Norberg-Schulz to study the major natural and man-made characteristics of settlements and their later developments, this article investigates formal and structural differences and contradictions between new Safavid developments in Isfahan and the old pre-Safavid city.

Falahat, Somaiyeh (2012): Nizams: the Hidden Syntax under the Surface, Towards a new Understanding of Urban Morphology in Middle Eastern and North African Cities, IJAR, International Journal of Architectural Research, Vol: 6, Issue 1, 90-99.

The reasons behind the urban form of traditional 'Islamic cities' are still disputable themes among authors. As a step forward, the city should be observed by taking into consideration the indigenous structures and concepts. This article, after reviewing the earlier ideas and efforts in this regard, suggests that the city is the result of interaction of various Nizams and the major reason underlying the urban morphology is the simultaneous presence of these Nizams and the fact that their hierarchy of importance was flat and horizontal. It defines the Nizams as interlinked frameworks including various dimensions which make the syntax of the city's order.

Moraglio, Massimo (2012): European models, domestic hesitance, The renewal of the Italian road network in the inter-bellum, "Transfers: Interdisciplinary Journal of Mobility Studies", 2/1, pp. 87-105.

Looking beyond motorways plans, this essay focuses on the role of the Italian "road" lobby in the 1920s in shaping the national transport policy. Contractors like Puricelli were the driving forces of surface transport modernization, with visionary plans but also facing a lack of sympathy by the automobile industry. Those programs were nevertheless carried out with the strong support of the Touring Club and provincial councils. In this context, it seems that the fascist dictatorship, with its hesitance, slowed—rather than hastened—road modernization. Only in 1928, feeding off the ideas of Puricelli and others, did the Mussolini government de-

velop a proper road renewal program. Finally, framing the Italian experience in the European contexts, it emerges that despite the extreme success of American car culture, England is depicted as a more suitable model in Italy.

Ullrich, Peter; Tullney, Marco (2012): Die Konstruktion gefährlicher Orte, Eine Problematisierung mit Beispielen aus Berlin und Leipzig, *Sozialraum.de* 2/2012, <http://www.sozialraum.de/die-konstruktion-gefaehrlicher-orte.php>.

Die Autoren untersuchen die Konstruktion so genannter „gefährlicher Orte“ (auch „Gefahrengebiete“, „Kriminalitätsbrennpunkte“ u.ä.). Sie zeigen, dass die mittlerweile fest im deutschen Polizeirecht verankerte und durch lokale Legislation flankierte Rechtskonstruktion „gefährliche Orte“ Zonen polizeilicher Sondervollmachten schafft, die einen selektiven Kontrolldruck auf bestimmte Gebiete – und dadurch vermittelt auf bestimmte Bevölkerungsgruppen – ermöglichen.

Ullrich, Peter; Kausch, Stefan; Holze, Sigrun (2012): The making of the healthcare self. State metamorphoses, activation, responsabilisation and red-green alliance's healthcare reforms in Germany, *Hamburg Review of the Social Sciences* 7(1), S. 52- 72, http://www.hamburg-review.com/fileadmin/pdf/06_03-07_01/Ullrich_Healthcare_self.pdf.

Die Autoren untersuchen die Gesundheitsreformen der rot-grünen Bundesregierung (1998 - 2005). Aus gouvernementalitätstheoretischer Sicht werden diese als Umbruch zu einer neo-sozialen Politik der Aktivierung und Responsibilisierung verstanden, an deren Ende die Schaffung einer neuen Subjektivierungsform steht: Das Healthcare Self ("Gesundheitsselbst", in Analogie zum "unternehmerischen Selbst").

Impressum

Herausgeberin: Martina Schäfer (verantwortlich nach § 5 Telemediengesetz)
Redaktion: Thomas Crowe, Melanie Kröger, Sandra Kreutzer, Martina Schäfer

Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der Technischen Universität Berlin
Skr. HBS 1
Hardenbergstraße 16-18
10623 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 314-24855
Fax: +49 (0) 30 314-26917
E-Mail: newsletter@ztg.tu-berlin.de
www.tu-berlin.de/ztg